Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **114 (1986)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landeschronik von Appenzell I.Rh. für das Jahr 1986

Von Walter Koller, Haslen

Jahresthema war einmal mehr die Bedrohung unserer Umwelt. Ein Thema, das überall angesprochen wird, sei es im Tourismus, bei der Industrie wie in der Landwirtschaft. «Landwirtschaft mit oder gegen die Natur?» hiess denn auch eine Veranstaltung, an der über unsere Intensivlandwirtschaft diskutiert wurde. Als Hoffnungsschimmer zeigte sich dabei, dass eine ideelle Gesinnung einem nur materiellen Denken teilweise folgt. Dem «Umwelt erleben, sehen und verstehen» war auch eine Lehrerfortbildungstagung für die Innerrhoder Lehrerschaft gewidmet, und aufgerufen wurden die Pädagogen zur Übernahme von Verantwortung auch in diesem Bereich. Immer mehr zeigt sich zudem, dass die Öffentlichkeit sich diesem Problem ernsthaft annimmt, sei es durch Sammlungen von Glas und Alufolien, oder dann durch die Verwertung von Gartenabfällen. Im übrigen zeigt der Mensch nach wie vor seinen Hang zum Aussergewöhnlichen. So etwa wurde ein von den Bahnen ausgeschriebener «Barfuss-Plausch» – Barfuss-Wanderung von Gonten nach Appenzell mit Schuhtransport durch die Bahn – ein voller Erfolg und nichts Überraschendes mehr sind Velos etwa auf dem Hohen Kasten: keine gewöhnlichen Fahrräder natürlich, sondern Mount Bikes mit 15 bis 18 Gängen.

Eidgenössische Abstimmungen

Dreimal wurden die Stimmberechtigten zu eidgenössischen Abstimmungen an die Urne gerufen. Sieben Sachvorlagen lagen dabei zum Entscheid vor.

16. März: Beitritt der Schweiz zur Organisation der Vereinten Nationen, 539 Ja, 4501 Nein.

28. September: Eidgenössische Kulturinitiative vom 11. August 1981, 244 Ja, 2853 Nein. – Gegenentwurf der Bundesversammlung vom 20. Dezember 1985 zur «Eidgenössischen Kulturinitiative», 1585 Ja, 1532 Nein. – Volksinitiative «für eine gesicherte Berufsbildung und Umschulung» vom 3. Juni 1982, 190 Ja, 3286 Nein. – Änderung des Bundesbeschlusses über die inländische Zuckerwirtschaft vom 21. Juni 1985, 1602 Ja, 1901 Nein.

7. Dezember: Gegenvorschlag der Bundesversammlung vom 21. März 1986 zur Volksinitiative «für Mieterschutz», 1488 Ja, 1497 Nein. – Volksinitiative «Für eine gerechte Belastung des Schwerverkehrs» (Schwerverkehrsabgabe), 598 Ja, 2402 Nein.

Die Stimmbeteiligung lag am 7. Dezember bei 34, am 28. September bei 40 und bei der UNO-Abstimmung am 16. März gar bei 57%.

Während der Gegenentwurf der Bundesversammlung zur «Kulturinitiative» in Innerrhoden angenommen wurde, lehnte das Schweizervolk diese

Vorlage ab. Dagegen wurde der Gegenvorschlag der Bundesversammlung in Sachen Mieterschutz auf eidgenössischer Ebene angenommen, in Appenzell I.Rh. dagegen abgelehnt. Die übrigen Ergebnisse wurden gesamtschweizerisch entschieden wie in unserem Kanton.

Beziehungen zum Bunde

Die Standeskommission nahm zu 44 (im Vorjahr 39) Begehren, Kreisschreiben und Entwürfen von gesetzlichen Erlassen der Bundesbehörden, Departementen und Bundesämter Stellung. Betroffen waren sämtliche Lebensbereiche wie Umwelt, Ausländerfragen, Landwirtschaft, Gesundheit, Kernenergie, Militär und Rechtsprechung.

Wie im Vorjahr erhielten vier kantonale Erlasse die eidgenössische Genehmigung. Es waren dies: die Verordnung zum Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland vom 10. Juni 1985; die Verordnung über das Verfahren zur Durchsetzung des Gegendarstellungsrechtes im Persönlichkeitsschutz vom 17. März 1986; der Standeskommissionsbeschluss betreffend die Revision des Standeskommissionsbeschlusses betreffend den Vollzug des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung vom 9. Oktober 1984; die Verfügung betreffend den Auftrieb von Vieh in Weiden und Alpen des Kantons Appenzell I.Rh. für das Jahr 1986 vom 26. Februar 1986.

Eine Stimmrechtsbeschwerde beschäftigte das Bundesgericht. Es ging um die a.o. Bezirksmendlegemeinde in Haslen vom 21. November 1984, wobei gerügt wurde, es hätten nicht Stimmberechtigte an der Abstimmung teilgenommen. Die Beschwerde wurde mit Urteil vom 21. Januar 1986 abgelehnt.

Einen besonderen Akzent in der Beziehung zum Bunde wurde im übrigen geschaffen durch die Wahl von Nationalrat Dr. Arnold Koller, Steinegg, in den Bundesrat durch die Vereinigte Bundesversammlung am 10. Dezember. Damit wurde erstmals ein Innerrhoder – Dr. Arnold Koller mit Bürgerrecht von Gossau und Oberbüren erklärte sich offiziell als solcher – in die oberste Bundesbehörde gewählt. Gross war die Freude in Innerrhoden und dementsprechend überaus herzlich auch der Empfang des Neugewählten am 17. Dezember im Heimatkanton. Erste Station in Innerrhoden machte Bundesrat Koller in Haslen, dem sich ein Aufmarsch durch die Hauptgasse in Appenzell sowie Feierstunden auf dem Landsgemeindeplatz und in der Aula Gringel anschlossen.

Beziehungen zu den Mitständen

Wie jedes Jahr trafen sich die Ostschweizer Kantonsregierungen zu einer Aussprache. Dieses Jahr wurde am 6. März zur 23. Plenartagung nach Bad Ragaz eingeladen. Dabei sprach man sich für eine zielstrebige Weiterbearbeitung und Verwirklichung des Splügenbahnprojektes sowie für eine verstärkte interkantonale Zusammenarbeit aus. Die Ostschweizer Kantonsregie-

rungen zeigten sich entschlossen, in Sachen Splügenbahn die Gespräche mit dem Bundesrat und den Transportministern der Nachbarländer weiterzuführen. Als Gründe für die Splügenbahn werden genannt: Laut Prognosen sollte bereits um das Jahr 2010 eine neue Eisenbahntransitlinie für den Nord-Süd-Schnellverkehr bereit stehen; die Lombardei will inskünftig nicht noch grössere Transportmengen über die Gotthardachse übernehmen; Italien hat bereits erhebliche Mittel für die technische Entwicklung des Splügenbahn-Projektes in den Finanzvorschlag 1986 aufgenommen; die Regierungen von Baden-Württemberg und Bayern heben struktur- und verkehrspolitische Vorteile eines Splügen-Basis-Tunnels für ihre Länder hervor; Weiterführung der innerdeutschen Nord-Süd-Achse, die durch die Deutsche Bundesbahn in verschiedenen Abschnitten zu Hochgeschwindigkeitsstrecken ausgebaut wird. Als weiteres sieht die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Bayern, Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Bozen-Südtirol, Trient, Lombardei, Graubünden und St. Gallen) in ihrem Verkehrskonzept 1985 die Splügenbahn als Neubaustrecke mit Baubeginn ab 1995 vor. Im übrigen wurde für verschiedene Bereiche eine verstärkte Zusammenarbeit sowie allenfalls die Bestellung von Fachausschüssen ins Auge gefasst. So etwa im Bereich Umweltschutz und bei der Ausarbeitung von Vernehmlassungen zu Gesetzgebungsvorlagen. Gegenüber dem Bund soll eine Verbesserung der Vertretung ostschweizerischer Interesse erwirkt werden.

Einen Meinungsaustausch nahmen am 14. August die Regierung des Kantons Appenzell A.Rh. und die Standeskommission vor.

Die Verwaltungsvereinbarung über die Unterstützung der Tollwutzentrale an der Universität Bern trat Innerrhoden durch Beschluss der Standeskommission bei. Der Austritt wurde andererseits erklärt aus dem Nordostschweizerischen Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee.

Landsgemeinde

Die Landsgemeinde vom 27. April tagte bei vorerst angenehmer Witterung, dann bei ganz leichtem Regen. Landammann Carlo Schmid erinnerte im Eröffnungswort die Landsgemeinde daran, dass Freiheit und Selbstbestimmungsrecht, wie wir sie erfahren dürfen, keine Selbstverständlichkeiten sind. Es gelte daher, diese uns gewährten Rechte zu gebrauchen. Die Teilnahme an der Landsgemeinde sei daher eine Bürgerpflicht. «Hier und heute ist Gelegenheit, dass der Bürger für das nächste Jahr zum Rechten schaut. Man soll nicht klagen über die Arroganz der Herren, wenn man es unterlässt, ihnen den Meister zu zeigen», sagte Landammann Schmid.

Nachdem Carlo Schmid turnusgemäss als regierender Landammann zurücktreten musste, wurde erstmals der stillstehende Landammann Beat Graf in dieses Amt gewählt. Er führte somit die Landsgemeinde weiter. Mit Spannung erwartet wurde die Ersatzwahl ins Statthalteramt. Statthalter Alfred

Sutter hatte seine Demission eingereicht, nachdem er annähernd 30 Jahre der Öffentlichkeit diente, worunter als Kantonsgerichtspräsident sowie 13 Jahre in der Standeskommission. Aus elf Nominationen beliebte der 52jährige Hans Manser, Bezirksrichter, aus Gonten, als neuer Statthalter. Die übrigen Mitglieder der Standeskommission fanden Bestätigung ohne Gegenvorschläge, wie auch das Kantonsgericht mit Dr. Arnold Koller als Präsident.

In recht zügiger Weise – ohne irgendwelche Wortmeldung aus dem Ring – nahm sodann die Landsgemeinde sechs Abstimmungen zu Sachfragen vor. Zugestimmt wurde einer neuen Strafprozessordnung und einer damit im Zusammenhang stehenden Revision der Kantonsverfassung. Damit wurde in Innerrhoden als letzter Kanton die Prozessöffentlichkeit eingeführt sowie der Direktprozess abgeschafft. Alle Gerichtsverfahren kommen somit in erster Instanz vor Bezirksgericht und erst in der Berufung vor Kantonsgericht.

Mit einem neuen Berufsbildungsgesetz wurde eine klare Regelung geschaffen für die Zuständigkeiten bei Vereinbarungen mit ausserkantonalen Schulen, die Kostentragung und Beitragsleistung festgesetzt sowie auch die landwirtschaftliche Berufsbildung gesetzlich geregelt. Die Zustimmung der Landsgemeinde war unbestritten.

Ein Ja und ein Nein gab es zu einer Steuergesetzrevision. Zugestimmt wurde, soweit dies die Anpassung an das neue Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG), den Ausgleich der kalten Progression durch Erhöhung der Abzüge sowie eine weitere Entlastung der Familie betraf. Abgelehnt wurde hingegen eine Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Unbestritten war schliesslich die Revision des Gesundheitsgesetzes mit dem Ziele, wichtige Dienste in der Kranken- und Gesundheitspflege sicherzustellen durch die Unterstützung der örtlichen Krankenpflegevereine sowie der Haus- und Säuglingspflege.

Die Landsgemeinde dauerte eine Stunde. Ihr wohnten als Gäste bei: Ständeratspräsident Peter Gerber, der Staatsrat des Kantons Wallis mit Staatspräsident Bernard Bornet an der Spitze, Exzellenz Werner Sautter, Botschafter der Republik Österreich, Dr. Fridolin Koch, österreichischer Handelsdelegierter für die Schweiz, Martin Witschi, ehemaliger Präsident der Schweizer Vereinigung von New York, Oberst i Gst Marcel Dörig, Kdt Ter Kr 45 und Major Erich Walser, Kdt Füs Bat 84.

Finanzwesen und Steuern

Die Gesamtrechnug 1986 des Kantons zeigt Einnahmen von Fr. 52850141.95 und Ausgaben von Fr. 50968411.60 und somit Mehreinnahmen von Fr. 1881730.35. Die laufende Rechnung steuerte dazu einen Mehrertrag von Fr. 575489.35 bei, die Investitionsrechnung Mehreinnahmen von Fr. 1306241.—. An Investitionen sind Fr. 8452157.15 verbucht. Das Rechnungsergebnis ist eines der besten der letzten Jahrzehnte. Hauptursache zum

erfreulichen Resultat in der laufenden Rechnung sind die hohen Einnahmen an Steuern. Mit 14,26 Mio. Fr. wurde gegen 15% oder knapp 1,6 Mio. Fr. mehr eingenommen als im Vorjahr. Wie Säckelmeister Albert Dörig dazu ausführte, ist dies hauptsächlich auf die Aufarbeitung pendenter Einschätzungen zurückzuführen. In der Bilanz ergibt sich ein Aktivenüberschuss von Fr. 4443639.91 und in der Investitionsrechnung konnten die Schulden von Fr. 11821065.44 um Fr. 1881730.35 auf Fr. 9939335.09 verringert werden. Diese Reduktion der Staatsschuld ergibt sich nicht zuletzt aus dem sehr beachtlichen Ertrag der Grundstückgewinnsteuer, die Fr. 2034095.15 ergab. Aus der Grundstückgewinnsteuer wurde der Sektor Landwirtschaft mit 1 Mio. und das Erziehungswesen mit 1,47 Mio. gespiesen.

Bezirke und Feuerschau

Als einzige Bezirksgemeinde tagte diejenige von Appenzell noch im Freien. Das Wetter war ihr gut gesinnt. Für Hauptmann Roman Rusch wurde im turnusgemässen Wechsel erstmals Georg Schirmer zum regierenden Hauptmann gewählt. Ihre Demission eingereicht hatten aus dem Bezirksrat Edi Moser, Lehrer, und Landwirt Emil Manser, vordere Au, als Grossrat Albert Sutter, Ried. Neu in den Bezirksrat gewählt wurden der Arzt Renzo Saxer, bisher Grossrat, und Landwirt Franz Fässler, Moos. Als Grossrat beliebten Edi Moser und Alois Dobler, Sandgrube. Für den zurücktretenden Albert Fritsche wurde neu Alfred Wild ins Bezirksgericht gewählt. Die Sachgeschäfte wurden im Sinne des Bezirksrates entschieden. Genehmigt wurden ein neues Organisations-Statut, ein Kredit von Fr. 58000.— für die Erstellung eines Fussgängersteges ab dem Pflanzgarten-Areal zur Friedhofkapelle, ein Kredit von Fr. 155000.— für den Ausbau der alten Unterrainstrasse ab der Bahnhofstrasse bis zur Liegenschaft Hundgalgen und ein Bezirksbeitrag von 96000 Fr. an den Bau der Flurstrasse Unterer Horst-Obere Webern, Kau. Abgelehnt wurde dagegen die Umzonung der Liegenschaft Mangeses in Meistersrüte von der Landwirtschafts- in die Wohn- und Gewerbezone. Eröffnet hatte Hauptmann Roman Rusch die Gemeinde mit einem Wort zu den wichtigsten Aufgaben des Bezirkes. Er verwies dabei u.a. auf die notwendige Sanierung des Bezirksstrassennetzes sowie auf den Unterhalt der Bezirksgebäulichkeiten. Die Verwaltungsrechnung präsentierte sich bei Einnahmen von Fr. 2573460.55 und Ausgaben von Fr. 2561881.— mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 11579.55. Für Strassenausgaben wurden 150000 Fr. Rückstellungen gemacht. Die Bezirksschuld reduzierte sich von 305570 auf 293991 Fr.

Im Bezirk Schwende hatte der regierende Hauptmann Albert Fässler seinen Rücktritt eingereicht. Die in der Mehrzweckhalle tagende Bezirksgemeinde wählte an seiner Stelle Ratsherr Emil Dörig, Triebern, wobei zwischen ihm und Ratsherr Emil Nisple abgezählt werden musste. Neu in den Bezirksrat gewählt wurden Josef Moser, Weissbadstrasse sowie anstelle des

ausscheidenden Guido Enzler Landwirt Johann Dörig, Leugangen. Unbestritten waren die Sachgeschäfte. So erhielten die Flurgenossenschaft Alte Säge-Rossweid einen Beitrag von 27500 Fr. an den Neubau eines Bewirtschaftungsweges Melchuelis-Rossweid und den Ausbau der Güterstrasse Loch-Melchuelis; die Holzkorporation Schwende 54000 Fr. für die Waldstrasse Seien (Käsbach-Seien-ob. Lehmenwald); sowie der Kur- und Verkehrsverein Appenzell I.Rh. gut 42000 Fr. an die Erstellung eines Wanderweges Weissbad-Brülisau zugesprochen. Die ebenfalls genehmigte Jahresrechnung schloss bei einem Aufwand von Fr. 1126640.85 und einem Ertrag von Fr. 1088066.55 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 38574.30 ab. Im Aufwand enthalten sind Abschreibungen im Betrage von 362429 Fr., wovon 270000 Fr. für den Neubau des Bezirksgebäudes. Für den Neu- und Umbau des Bezirksgebäudes im Weissbad wurden im Berichtsjahr 1,54 Mio. Fr. aufgewendet. Der Nettoaufwand per Ende 1985 betrug hiefür 1,977 Mio. Fr., wovon 846000 Fr. bereits abgeschrieben werden konnten. Das Bezirksvermögen von rund 190000 Fr. wandelte sich in eine Schuld von Fr. 1096000.—. In seiner letzten Ansprache zur Eröffnung der Gemeinde bezeichnete Hauptmann Albert Fässler die Eröffnung des neuen Bezirksgebäudes als den Schwerpunkt im Jahresablauf.

Im Bezirk Rüte tagte die Bezirksgemeinde im Mehrzweckgebäude in Steinegg. Hauptmann Albert Neff eröffnete die Tagung mit einem Wort zur Bedeutung der intakten Familie für unser Staatswesen. Für Ratsherr Johann Koller, der 18 Jahre dem Bezirk diente, musste eine Ersatzwahl getroffen werden. Sie fiel auf Bruno Dörig, Hostettstrasse. Sämtlichen Sachgeschäften wurde zugestimmt: einem Kredit von 1,5 Mio. Fr. für den Ausbau der Brülisauerstrasse, Teilstück Klusbachtobel bis Kirchbachbrücke; einem Beitrag von 42000 Fr. an die Neuerstellung eines Wanderweges Weissbad-Brülisau; einem Beitrag von 11800 Fr. an die Flurgenossenschaft Alte Säge-Horbachen Brülisau; und einem Beitrag von 50000 Fr. an den Bau der Zufahrtsstrasse bis Kühnisweid und Ausbau eines Fahrweges bis Fresleren in Eggerstanden. Schliesslich wurden verschiedene Strassenabschnitte in der Gesamtlänge von 540 m ins Bezirksstrassennetz aufgenommen. Es sind dies: Strasse bei der Kirche Brülisau, Pfarrhaus, Post bis Einmündung Pfannenstielstrasse, Quartierstrasse Horst in Brülisau und Quartierstrasse Zistli in Steinegg. Die vorgelegte Jahresrechnung schloss bei Einnahmen von Fr. 1879404.80 und Ausgaben von 1875706.20 mit Mehreinnahmen von Fr. 3698.60 ab. In den Ausgaben sind Abschreibungen von fast 600000 Fr. enthalten. Um diesen Betrag konnte auch die Nettoverschuldung auf 1,38 Mio. abgetragen werden.

Die Bezirksgemeinde von Schlatt-Haslen versammelte sich in der Kirche in Haslen. Hauptmann Walter Koller eröffnete die Tagung mit einem Überblick auf eine sich abzeichnende bauliche Entwicklung. Neuwahlen in Rat und Gericht waren keine zu treffen. Mit der Zustimmung zu einem Planungskredit von 42000 Fr. gaben die Stimmberechtigten dem Bezirk den Auftrag, beim Bauvorhaben «Schwesternhaus» als eigentlicher Bauherr auf-

zutreten. Vorgesehen ist ein Doppelhaus mit Räumlichkeiten für Bezirk, Schule und Kirche sowie einer Filiale der Appenzell-Innerrhodischen Kantonalbank. Auch wurde beschlossen, mehrere einheimische Architekten mit einem Planungs-Wettbewerb zu betrauen. Zustimmung fand im weiteren ein Bezirksbeitrag von 11200 Fr. an den Ausbau der Güterstrasse Hüttenwald-Klausenweid in Haslen. Die ordentliche Rechnung schloss bei Einnahmen von Fr. 578856.05 und Ausgaben von Fr. 559982.70 mit einem Vorschlag von Fr. 18873.35 ab. Die Nettoverschuldung von 128700 Fr. konnte in ein Vermögen von Fr. 65052.55 umgewandelt werden.

Die Bezirksgemeinde Gonten hatte für den an der Landsgemeinde zum Statthalter gewählten Hans Manser einen neuen Bezirksrichter zu wählen. Die Wahl fiel auf Josef Sutter, Gärtli. Zustimmung fanden sämtliche Sachgeschäfte. So ein Quartierplan und Quartierplan-Reglement für die Überbauung der Loretto-Halde; ein Bezirksbeitrag von 11600 Fr. an den Bau eines Einlenkers zur Heimat Zung – Anschluss an die Güterstrasse der Flurgenossenschaft Egg-Gehren-Wildenstein; ein Bezirksbeitrag von 6800 Fr. an die Sanierung der «Egg»-Strasse durch die Weggemeinschaft Egg-Grossheimat-Rüti und die Flurgenossenschaft Egg-Gehren-Wildenstein; die Aufnahme der Loretto-Quartierstrassen ins Bezirksstrassennetz. Die Verwaltungsrechnung vor Verbuchung der Abschreibungen schloss bei Einnahmen von Fr. 728979.95 und Ausgaben von Fr. 527295.90 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 201684.05 ab. Grössere Mehraufwendungen wies dagegen die Investitionsrechnung auf, so dass die Nettoverschuldung um rund 145000 Fr. auf Fr. 291034.80 anstieg. Hauptmann Josef Holderegger bezeichnete in der Eröffnungsansprache als sein persönliches Ziel danach zu trachten, dass die Verschuldung nicht über die Grenze von 300000 Fr. anwachse. Dies, obwohl er verschiedene auf den Bezirk zukommende Aufgaben nannte wie Brückensanierungen und Trottoireinbau entlang der Staatsstrasse.

Die Oberegger Stimmbürger hatten an der Urne den stillstehenden Hauptmann Guido Locher zum neuen regierenden Hauptmann – das Amt blieb über ein Jahr vakant, da das Wahlergebnis vor einem Jahr angefochten wurde – gewählt. Für Jakob Fässler beliebte neu Ivo Bischofberger als Bezirksrichter. Nicht besetzt werden konnte der 7. Sitz im Bezirksrat, da kein Kandidat das absolute Mehr erreichte. Gutgeheissen wurden drei Sachgeschäfte: mit 221:116 der Kredit von 850000 Fr. für die teilweise Korrektion der St. Antonstrasse; mit 261:68 Stimmen die Einbürgerung der Familie Wolff, mit «nur» 187:148 Stimmen die Jahresrechnung. Diese schloss bei Einnahmen von Fr. 3273533.65 und Ausgaben von Fr. 3066652.10 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 206881.55 ab. – Bei der Nachwahl für das 7. Mitglied im Bezirksrat am 8. Juni kam es zu einer Pattsituation: für Beni Seitz und Elmar Dörig wurden je 89 Stimmen abgegeben. Gemäss Verordnung über die politischen Rechte hatte das Los zu entscheiden. Lehrer Elmar Dörig wurde als gewählt erklärt. Mit 179 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 108, beliebte Walter Brau als stillstehender Hauptmann.

Die Jahresrechnung der Feuerschaugemeinde Appenzell wies in der Betriebsrechnung bei einem Aufwand von Fr. 9648127.85 und einem Ertrag von Fr. 9618987.10 einen Mehraufwand von Fr. 29140.75 auf. Dies nach Vornahme von ordentlichen Abschreibungen im Ausmass von Fr. 1100259.40, einer Rückstellung im Feuerlöschwesen von 20000 Fr. sowie einer Reserveauflösung im Wasserwerk im Betrage von 50000 Fr. Die Investitionsrechnung schloss mit einem Einnahmenüberschuss von 214715 Fr. ab. Dies bei Einnahmen von Fr. 1570510.75 und Ausgaben von Fr. 1355795.75. Die Nettoverschuldung nahm um Fr. 135574.25 ab und betrug Fr. 5446239.60. Die Dunkeversammlung vom 4. April lehnte eine Zonenplanänderung ab, die eine Umzonung von gut 11000 m2 landwirtschaftlich genutzten Bodens ab der Liegenschaft Münz (in der Nähe der ARA) in die Wohn- und Gewerbezone, bzw. Industriezone zum Inhalt hatte. Beabsichtigt war die Erstellung von Tennis-Freiplätzen und eines Pflanzgartens.

Sämtliche Bezirks-Mendlegemeinden vom 4. Mai haben einer Verordnung zugestimmt, die klar regelt, wer Anteilhaber der Mendle sein kann. Es sind dies alle im Innern Land wohnhaften männlichen Personen, sofern sie der Schwender, Rütner, Lehner, Schlatter, Gontner, Rinkenbacher oder Stechlenegger Rhode angehören. Weitere Bedingung ist das erfüllte 20. Altersjahr am Appenzeller Kirchweihtag.

Witterung und Landwirtschaft

Der zu Jahresbeginn liegende Schnee wurde bald einmal von stürmischen Regengüssen weggefegt. Mitte Januar fiel erneut Schnee, doch nur zwei Tage später regnete es wiederum bis auf 2000 m ü.M. Am 24. Januar fegte eine Staublawine die neuhafte Melster «Sauböhl» in Potersalp weg. Ende Januar und über den ganzen Monat Februar bis gegen Ende März kamen die Wintersportler auf ihre Rechnung. Bei schönstem Winterwetter fielen die Temperaturen bis auf -20 Grad. Der Föhn setzte dann dem Schnee ein Ende, und anfangs April konnten bereits die ersten Frühlingsarbeiten verrichtet werden. Am 9. April zog das erste Gewitter übers Land, gefolgt von kräftigem Schneetreiben. Wüchsiges Wetter brachte der Monat Mai, und bis in höhere Lagen war die Möglichkeit zum Weidgang gegeben. Ein schweres Unwetter richtete am 23. Mai in den Gebieten Schwende, Brülisau, Steinegg und Eggerstanden an Kulturen, Strassen und Wegen grossen Schaden an. Auf der Alp Unterkamor setzte der Blitz eine Melster in Brand. Am Morgen des 30. Mai lag oberhalb 900 m ü.M. bis zu 50 cm Neuschnee. Auf früh bestossenen Alpen musste man sich mit Dürrfutter helfen. Bevorstehende Alpfahrten mussten um einige Tage verschoben werden. Die Heuernte verzögerte sich infolge sehr niederschlagreicher Tage anfangs Juni. Die Heuernte fiel schliesslich gegenüber dem Vorjahr qualitativ schlechter aus. Durch eine gute Qualität zeichnete sich sodann das Emd aus, hier war dafür die Menge kleiner als im Vorjahr. Nicht verschont blieb das Land vor Unwettern. So

entzündete der Blitz am 23. Juli Haus und Scheune in der Gehrschwende in Kau. Ein zünftiges Hagelwetter zog am 4. August über Teile des Bezirks Schlatt-Haslen. Noch anderntags lagen die Hagelkörner in Haufen umher. Gross war denn auch der Schaden an den Kulturen und den Wegen. Durch Blitzschlag brannten am 11. August Haus und Scheune auf Oberchristes in Haslen ab. In Brülisau erschlug der Blitz einige Rinder. Wohlgenährt kehrte das gealpte Vieh zurück. Der Alpsommer darf trotz Schnee und Kälte anfangs Juni und strichweisen Hagelschlägen zu den schöneren gezählt werden. Und gefreut verlief auch der Herbst mit schönen und milden Tagen. Ende Oktober lag der erste Reif. Bis weit in den November hinein traf man Vieh im Freien an. Das angenehme Herbstwetter dauerte bis Mitte Dezember. Ab 16. Dezember fiel Schnee und Regen bis Weihnachten. Am Heiligtag morgen herrschte eine grimmige Kälte. Bis Ende Jahr zogen noch einige Schneestürme übers Land. Für Wintersportler keine ideale Witterung.

Ertragsmässig bezeichnete die Bauernsame das Landwirtschaftsjahr als gut, beklagt wurde der Einkommensrückstand. Die Schlachtviehpreise lagen im Durchschnitt etwa 5 Prozent tiefer als im Vorjahr.

Im Frühjahr konnte mit Genugtuung davon Kenntnis genommen werden, dass alle Landwirtschaftsbetriebe Innerrhodens als IBR/IPV-frei anerkannt wurden.

Gewerbe und Industrie

In Gewerbekreisen spricht man von einem für die meisten Innerrhoder Gewerbetreibenden erfolgreichen Wirtschaftsjahr. Allerdings bringe die Gewerbevielfalt Innerrhodens mit sich, dass nicht alle in gleichem Masse «vom Sonnenschein profitieren» konnten, meinte Willy Raess, Präsident des kantonalen Gewerbeverbandes. Auch in diesem vierten Jahr mit ungebrochenem Wirtschaftsaufschwung wurde eine hohe Investitionstätigkeit festgestellt, und markant angezogen hat laut Gewerbeverband der Privatkonsum.

In Innerrhoden herrschte Vollbeschäftigung, ja in einzelnen Branchen gar Überbeschäftigung. Vorab in den Beherbergungs- und Restaurationsbetrieben machte sich eine wachsende Arbeitskräfteknappheit bemerkbar. Von einem guten Jahr ist auch im Detailhandel die Rede, und wie es seitens des Gewerbeverbandes hiess, seien die Erwartungen in dieser Branche optimistisch. Dies, da kein so drastischer Preiskampf bestehe, nachdem «Grossverteiler-Ambitionen» hätten verhindert werden können. Willy Raess gab das Präsidium des Gewerbeverbandes ab, sein Nachfolger heisst Max Kaufmann.

Von einem erfolgreichen Jahr wird auch seitens des Handels- und Industrieverbandes berichtet. Die zur Verfügung stehenden Produktionskräfte seien voll ausgelastet gewesen, womit das Wachstum an seine natürlichen Grenzen gestossen sei. Der Präsident des Handels- und Industrieverbandes, Hermann Koch, stellte zudem fest: Zu den wirtschaftspolitischen Zielvor-

stellungen wie Vollbeschäftigung, Preisstabilität und Wirtschaftswachstum trete nun noch der Schutz und die Schonung der Umwelt hinzu. Dabei müsse Ökonomie und Ökologie nicht gegensätzlich sein. Ökologische Verantwortung bedeute aber Einschränkungen und diese könnten letztlich nicht nur von der Wirtschaft verlangt und getragen werden.

Eine Erhebung über die Beschäftigten in den Mitgliederfirmen des Handels- und Industrieverbandes ergab folgendes Bild: Vollzeitbeschäftigte 918 (im Vorjahr 894), Teilzeitbeschäftigte 62 (7), Heimarbeiterinnen 400 (334).

Die Arbeitslosenquote in Innerrhoden betrug 0,1 % der Beschäftigten.

Ihr 100-Jahr-Jubiläum feierte die Brauerei Locher in Appenzell. Am 17. August 1886 erwarb auf einer freiwilligen Versteigerung Bezirksrichter Johann Locher, seines Zeichens «Kronen»-Wirt und Brauereibesitzer von Oberegg, die Brauerei in Appenzell, von der erste Angaben aus dem Jahr 1800 datiert sind. Noch heute steht die Kleinbrauerei im Besitze der Familie Locher. Heute wirkt die vierte Generation, die fünfte steht in Ausbildung. Die Brauerei Locher beschäftigt heute elf Personen.

Fremdenverkehr

Mit einer Logiernächtezahl von rund 216000 steht das Tourismusjahr 1986 auf gleicher Stufe wie das Vorjahr. Allerdings konnte die Hotellerie gegenüber 1985 etwas zulegen und 1,3 % mehr Übernachtungen buchen. Dafür verantwortlich werden im Geschäftsbericht des Kur- und Verkehrsvereins Appenzell-Innerrhoden die zahlreichen Tagungen und Kongresse gemacht. Einen Rückgang um rund 1000 Übernachtungen auf 24500 mussten die Berggasthäuser und um rund 1700 auf 101600 die Kategorie «Camping/Hütten/Ferienwohnungen» hinnehmen.

Nach wie vor sind die Schweizer vorwiegend Gäste in unserem Ländchen. Ihr Anteil an Logiernächten betrug 77,54 %, gut 1,5 % mehr als im Vorjahr. Hingegen sank die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von Herr und Frau Schweizer erneut. Sie betrug noch 1,99 Nächte, wobei es 1971 noch fast 3 Nächte waren. Mit der Kreation von Ferienangeboten und der Intensivierung der Marktbearbeitung will man versuchen, eine Trendumkehr zu erreichen. So werden Pauschalarrangements wie Familienplausch, Erlebnisferien für Senioren, Wintersportferien, Kletterferien, Fotoerlebnis Alpstein, Alpstein-Trekking, Wandererlebnis in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbüros von Amden und Wildhaus angeboten. Dank erfolgreichen Bemühungen um höhere Beitragszahlungen und Subventionen seitens der direkt und indirekt am Tourismus interessierten gewerblichen Betriebe sowie des Kantons und der Bezirke stehen dem Kur- und Verkehrsverein neu mehr Mittel für eine intensivere Marktbearbeitung zur Verfügung. Im weiteren wurde für das Verkehrsbüro Appenzell ein Personal Computer angeschafft.

Neu geschaffen wurde eine Tonbildschau gemeinsam mit dem Verband

Appenzell-Ausserrhodischer Verkehrsvereine. Dieses neue Informationsmittel soll bei den Werbe- und Verkaufsförderungsaktionen zum Einsatz kommen.

Die Innerrhoder Luftseilbahnen

Die Luftseilbahn Wasserauen-Ebenalp beförderte im Jahr 1986 mit 169161 Personen 4235 weniger als im Vorjahr. Die Frequenzeinbussen entstanden vor allem im Frühjahr infolge Schneemangels sowie in den Monaten August und September infolge einer Schlechtwetterperiode. Die Frequenzen der Skilifte sind mit 364203 beförderten Personen gegenüber dem Vorjahr um 30002 Personen gestiegen. Die Zunahme erfolgte dank den guten Schneeverhältnissen im Dezember. Wiederum wurde eine Dividende in der Höhe von 6 Prozent ausbezahlt. Für die nächsten acht Jahre werden Investitionen von 1,5 Mio. Franken in Aussicht genommen. Anlässlich der Generalversammlung machte der neue Verwaltungsratspräsident Karl Locher – anstelle des zum Bundesrat gewählten Arnold Koller – den Hinweis, dass die Ebenalpbahn als Seilbahnunternehmen nicht nur eine gute Finanz- und Sozialbilanz, sondern ebenso eine gesunde Umweltbilanz vorzulegen habe. Der Verwaltungsrat sei sich der Verantwortung für die herrliche Landschaft bewusst.

Mit 135965 Passagieren beförderte die Luftseilbahn Brülisau–Hoher Kasten 7201 Personen mehr als im Vorjahr und erzielte damit frequenzmässig das beste Resultat der letzten acht Jahre. Verantwortlich dafür werden verschiedene Aktionen und die gute Führung des Berggasthauses gemacht. Auch die baulichen Neuerungen, wie die Sonnenterrasse und der stufenlose Eingang für Gehbehinderte und Rollstuhlabhängige direkt zum Aussichtsrestaurant habe Anklang gefunden. Verzichtet wurde auf die Ausrichtung einer Dividende. Dies «vor allem in Rücksicht auf angefallene grosse Ausgaben und in der Erkenntnis, dass die Bahnanlage und das Gasthaus Eigentum der Aktionäre sind, und durch den Dividendenverzicht der innere Wert der Aktie gestärkt wird», heisst es im Geschäftsbericht.

Das Geschäftsjahr 1986 wurde bei der Luftseilbahn Jakobsbad–Kronberg mit der von der Generalversammlung bewilligten Umwandlung der 4400 bisherigen Inhaberaktien in Namenaktien abgeschlossen. Damit will man eine Aktienballung verhindern. Durch Statutenrevision wurde beschlossen, dass kein einzelner Aktionär mehr als zehn Prozent der Aktien besitzen oder vertreten dürfe. Mit 129914 beförderten Personen war das Jahr 1986 frequenzmässig um 9252 Passagiere besser als das Vorjahr. Um einiges besser als im Jahre 1985 sieht die Frequenz bei den Skiliften Studen und Lauftegg aus: 283920, im Vorjahr 207707. Ins Auge gefasst wurden für die nächsten zehn Jahre beträchtliche Investitionen: 3,2 Mio. für technische Modernisierungen und bauliche Sanierungen, worunter die Lösung der Abwassersituation. Nach wie vor zahlt die Kronbergbahn keine Dividende aus.

Kantonalbank

1986 hat sich die Bilanzsumme um 6,8% auf 617,6 Mio. Fr. erhöht. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt nach Vornahme interner Rückstellungen einen Bruttogewinn von 8,84 Mio. Die Verwaltungskosten betrugen 4,76 Mio. (im Vorjahr 4,37), Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste 2,04 Mio. Es blieb ein Reingewinn von 2,04 Mio. (2,03).

Gegenüber 1985 ist der Bruttogewinn um 7% zurückgegangen. Der Grund dafür liegt in der Ertragsposition «Verschiedenes» der Gewinn- und Verlustrechnung. Im Vorjahr waren darin die ausserordentlichen Liegenschaftsgewinne von Oberegg (altes Bankgebäude und Bauland Wies) und eine ausserordentliche Entschädigung für Dienstleistungen für Dritte enthalten, insgesamt über 1 Mio. ausmachend.

Der Zinsensaldo ist leicht höher als 1985, 4,1 Mio. gegenüber 3,7 Mio. Die stetige Abnahme der Zinsmarge wirkt sich aber je länger je mehr aus. Deutlich gesteigert werden konnte nochmals der Kommissionsertrag, von 1,344 Mio. auf 1,439 Mio.

Der Reingewinn wird wie folgt verwendet: 1,035 Mio. (1,048) zur Verzinsung des Dotationskapitals, 600000 Fr. (570000) an den Staat, 400000 Fr. (380000) an die Reserve.

1986 beschäftigte die Kantonalbank ohne Lehrlinge durchschnittlich 47 Mitarbeiter, einen mehr als im Vorjahr.

Kulturellen und gemeinnützigen Organisationen liess die Kantonalbank gut 8000 Fr. zukommen. Innerrhodische Gruppen und Vereine wurden mit Beiträgen von gut 35000 Fr. unterstützt in ihren Bestrebungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Nutzniesser der Bank war ebenfalls das Hallenbad, dem die Bank 30000 Fr. zur Defizitdeckung überwies und zudem ein Darlehen in der Höhe von 225000 Fr. erliess. Im weiteren organisierte die Kantonalbank öffentliche Vorträge und liess Broschüren zu allgemein interessierenden Themen verfassen, so etwa «Appenzell-Innerrhoden in Zahlen». Auch zeichnete die Kantonalbank als Herausgeber des Kinderbuches «Restoni». Das Freibad Forren wurde mit einer Spielgeräte-Anlage beschenkt.

Kirchliches

Die Andachtsstätte in der Felshöhle Wildkirchli wurde neu gestaltet. Der Altar und sein schützendes Dach wurden nach hinten in die Mitte des Naturgewölbes verlegt, das Altarbild restauriert und ein neuer, aus Holz und Kupfer geschaffener Baldachin angebracht. Die Einweihung fand am Schutzengelfest vom 13. Juli statt.

Einer umfassenden Innen- und Aussenrenovation unterzogen wurde auch die Kapelle «Maria Hilf zum Bildstein» auf Neuenalp ob Eggerstanden. Die Kapelle wurde 1867 als Dank für die Bewahrung vor einer Naturkatastrophe errichtet.

In der Kirche Eggerstanden wurde am 16. November eine Orgel einge-

weiht. Die Orgel wurde im Jahre 1927 von der Firma Kuhn, Männedorf, erbaut. Sie befand sich im Privatbesitz von Max Paul Höhn, Zürich, einem begabten und begeisterten Organisten. Nach dessen Ableben wurde die Orgel gemäss letztem Wunsch des Verstorbenen mit Eggerstanden einer Kirchgemeinde verschenkt, auf dass sie in einem Gotteshaus erklingen möge.

Schulisches

Die Schulgemeinde Appenzell vom 21. März bewilligte einen Kredit von 4,8 Mio. Fr. für den Ausbau der Sekundarschule auf der Hofwiese, umfassend den Umbau des bestehenden Primarschulhauses sowie einen Neubau. Die Gesamtkosten werden mit knapp 6 Mio. veranschlagt, 1,2 Mio. beträgt die Kantonssubvention.

An der Schul- und Kirchgemeinde in Eggerstanden vom 23. März wurde den Frauen das Stimm- und Wahlrecht erteilt. Eggerstanden war noch die letzte «Männerbastion» Innerrhodens. Als Novum wählten danach die Männer gleich Frau Ida Inauen-Haltinner als Schulkassiererin. Aus dem Schulrat seine Demission eingereicht hatte Jakob Koller (Eggeli Jock) nach 34jähriger Zugehörigkeit, wovon 30 Jahre als Präsident.

Auf Ende Schuljahr 85/86 zogen sich die Menzinger Schwestern aus dem Schuldienst in Schwende zurück. Seit 1883 unterrichteten Menzinger Schwestern in Schwende. Damit wurden die letzten Ordensschwestern aus dem Schuldienst in Innerrhoden gezogen.

Die Schulgemeinde Appenzell nahm anfangs September mit Anita Knechtle-Klauser erstmals eine Schulsekretärin in ihre Dienste. Im Teilzeitpensum soll sie die Schulräte von administrativen Arbeiten entlasten.

Kulturelles

Mit einer wissenschaftlichen Arbeit «Verbgrammatik des Appenzeller Dialektes» holte sich der 18jährige Gymnasiast Niklaus Schefer, Gonten, im Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» das Prädikat «hervorragend» und eine Spezialauszeichnung.

Am 9. März wurde im Rahmen des Jahreskonzertes der Musikgesellschaft Harmonie Appenzell an Kaplan Dr. Franz Stark von der Stiftung Pro Innerrhoden der Innerrhoder Kulturpreis überreicht. Dies für sein seelsorgerisches, wissenschaftliches und pädagogisches Wirken über 40 Jahre in Appenzell, das Stiftungspräsident a. Landammann Franz Breitenmoser in seiner Laudatio «einen Beitrag zur appenzell-innerrhodischen Kultur als Förderung und Erhaltung der geistigen Lebensäusserung» nannte. Kaplan Stark ist nach drei Musikern und einem Kunstmaler der fünfte Preisträger und der erste Geisteswissenschaftler, dem diese Auszeichnung zufiel. Er hat rund 75 wissenschaftliche Arbeiten verfasst.

Lehrkräfte der Schulgemeinde Appenzell haben auf Frühjahr die Institution «zemusita» geschaffen. Den Schülern soll damit Gelegenheit gegeben

werden, unter der Leitung von erfahrenen Lehrern in Gruppen zu musizieren, zu singen und zu tanzen.

Rolf Schädler, Appenzell, hat eine Jodlermesse «Dä Friede ha» getextet und komponiert. Die Uraufführung fand am Auffahrtstag in St. Georgen statt. Es sang der Jodelclub Edelwyss St. Georgen, der von Rolf Schädler dirigiert wird.

Ein Festspiel «300 Jahre Wald» hat Alfred Fischli, Appenzell, geschaffen. Nach dem Buch «Die Geschichte der Gemeinde Wald» des Lokalhistorikers Ernst Züst, Wolfhalden, hat Alfred Fischli ein buntes, lebendiges Spiel in vier Bildern geschrieben. Die Uraufführung fand am 25. Mai statt.

Ende September wurde unter der Überschrift «Restoni» ein appenzellisches Kinderbuch aufgelegt. Dr. Guido Ebneter hat eine Geschichte verfasst, die von einem einfachen Appenzeller Bauernbuben erzählt, der einen Landsgemeindesonntag als Fahnenjunker erleben darf. Die Geschichte wird von Kunstmaler Alfred Broger reicht illustriert. Der neuen Schrift stand die Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank als Herausgeber Pate.

Mit zum kulturellen Leben Innerrhodens gehört der vom Historischen Verein herausgegebene «Innerrhoder Geschichtsfreund», der dieses Jahr zur Hauptsache aus der Monatschronik von Appenzell-Innerrhoden über den Zeitraum von 1884 bis 1953 bestand. Die Chronik wurde verfasst von Josef Anton und Karl Wild und umfasst die Witterung, das Geschehen in Dorf und Kanton sowie die wichtigsten Ereignisse aus der Schweiz und dem Ausland. Für den Geschichtsfreund zusammengestellt hat die Chronik Dr. Robert Steuble. Im übrigen treten immer mehr die Schüler vor die Öffentlichkeit, sei es mit Schultheatern oder dann Weihnachts- und Schulschlussfeiern. Fest zum kulturellen Jahreskalender gehören die Gesangs- und Musikkonzerte sowie Theaterabende der Dorfvereine sowie die Vortragsabende des Historischen Vereins und der Kolpingsfamilie Appenzell. Vielfältig ausgerichtet sind die kulturellen Veranstaltungen der Gruppe für Innerrhoden, die stets Anklang finden.

Dies und das

Das Fürsorgedepartement des Kantons Appenzell I.Rh. wurde von Dr. med. Walter Huber, wohnhaft gewesen in Zürich, testamentarisch als Alleinerbe über sein Vermögen eingesetzt. Dieses umfasste ein Wertpapierpaket im Werte von etwa 770000 Fr. und einen Betrag von über 100000 Fr. in bar. Der Erblasser hatte bestimmt, dass die Erbschaft für die Erstellung oder den Betrieb eines kantonalen Alters- und Pflegeheimes zu verwenden sei.

Am 28. August wurde auf dem Flughafen Kloten ein Airbus «A 310 Intercontinental» auf den Namen «Appenzell I.Rh.» getauft. Dies im Beisein einer rund 160köpfigen Gästeschar aus Innerrhoden – Schulkinder und Vertreter der Öffentlichkeit. Höhepunkt war ein 90minütiger Rundflug mit dem Airbus, der auch über das Appenzellerland führte.

Am 12. September konnte der umgestaltete Bahnhof Appenzell im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Eisenbahn in Appenzell-Innerrhoden» eingeweiht werden. Am 28. Oktober 1886 kam der erste Dampfzug von Urnäsch nach Appenzell. Der Bahnhof Appenzell weist neu Unterführungen und grosszügig überdachte Perrons auf. Der Bezirk Appenzell stiftete zur neuen Bahnhofanlage einen Brunnen bei.

Weltweit Schäden verursachte ein Reaktorunfall in Tschernobyl (Sowjetunion). Wie die Standeskommission im Herbst dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement meldete, bezifferte man die auf Strahleneinwirkungen zurückzuführenden Schäden in Innerrhoden auf Fr. 13967.—. Sie betrafen Geissen- und Schafprodukte.

Der 53jährige Innerrhoder Dr. Karl Dobler wurde für seine Verdienste in der Wirtschaftsförderung des Kantons Neuenburg am 31. Oktober mit der Ehrendoktorwürde der Universität Neuenburg ausgezeichnet.

Am 13. November wurde durch das Bundesgericht in Lausanne entschieden, dass das «Café und Hotel Appenzell» in Appenzell seinen Namen behalten dürfe. Damit endete ein Rechtsstreit, der sich über vier Jahre hinzog. Der Fall hatte zuvor das Bezirksgericht sowie das Kantonsgericht beschäftigt, wobei beide Gremien die Namensführung «Appenzell» in der Geschäftsbezeichnung versagten. Kläger gegen die Namensführung waren der Kanton, das Innere Land, der Bezirk und die Feuerschau Appenzell. Sie hatten ein Unbehagen aufgenommen, das anfänglich, bei der Bekanntgabe der Namensnennung «Café und Hotel Appenzell» in der Öffentlichkeit spürbar war, doch dann aber bald einmal wieder abklang.

Am 20. November wurde auf der Mettlenkreuzung in Appenzell die erste Lichtsignalanlage Innerrhodens in Betrieb genommen.

Am 17. Dezember kam das lokalgeschichtlich interessante «Hoferbad» in Appenzell auf die Gant. Das versteigerte Grundstück umfasst Wohn- und Geschäftsräumlichkeiten (früher Bad, Gasthaus und Wirtschaft) sowie Hofraum und Garten im Ausmass von insgesamt 10 a und 9 m_2. Zugeschlagen wurde es für 1006000 Franken dem Bauernverband Appenzell I.Rh., der unmittelbar anschliessend seine Geschäftsgebäulichkeiten hat.

Sport

Am 16. Februar wurde der 25. Alpsteinlauf ausgetragen. Sieger wurde Daniel Sandoz aus Saignelégier. Rund 1000 Läufer waren am Start.

An der Luftdruckwaffen-Schweizer-Meisterschaft vom 8./9. März errang Brida Beccarelli vom Pistolenclub Appenzell die Bronze-Auszeichnung. Mit 372 Punkten lag sie nur um einen Zähler hinter der Siegerin.

An den drei letzten Juni-Wochenenden führte der Appenzell-Innerrhodische Kantonal-Schützenverein das 4. Kantonal-Schützenfest durch. 11000 Schützen aus der ganzen Schweiz nahmen daran teil.

Am 30. August feierte der Schützenverein Steinegg-Hirschberg sein 100jähriges Bestehen.

Unsere Toten

Am 9. Januar starb in Pully alt Bundesrat Dr. iur. *Franz Fässler* in seinem 87. Altersjahr (siehe Nachruf im Jahrbuch 1985). – Kurz nach seinem 85. Geburtstag verschied alt Landesbuchhalter *Anton Wild*, Appenzell. Im Jahre 1940 trat er in den Staatsdienst ein und wurde 1948 vom Grossen Rat zum ersten Landesbuchhalter Innerrhodens gewählt. – Mit *Benedikta Weishaupt-Schmid* (1904) starb am 12. Februar die ehemals geschätzte Wirtin auf dem Restaurant Bären an der Weissbadstrasse in Appenzell. – Mit Bestürzung wurde vom Ableben von *Anton Fässler-Wild*, Sammelplatz, Kenntnis genommen. Er starb am 2. März im Alter von erst 53 Jahren. Er hatte sich einen umfangreichen Betrieb mit Bäckerei und Gastwirtschaft aufgebaut, und eben konnte ein grösserer Umbau abgeschlossen werden. Seit 1980 präsidierte er den kantonalen Bäcker- und Konditorenmeisterverband und hatte Einsitz im schweizerischen Zentralvorstand. 26 Jahre amtete er als Fähnrich des Appenzell-Innerrhodischen Kantonal-Schützenvereines. – Am 22. März verschied *Martha Dobler* im 90. Altersjahr. Sie hatte viele Jahre in Appenzell an der Hauptgasse (heute Apotheke Wild) ein Mercerie- und Wollegeschäft betrieben und führte mit ihrem Bruder, alt Landammann und Ständerat Karl Dobler zusammen das Café Dobler. – Im 76. Altersjahr starb am 9. Mai *Frieda Vicini-Fuchs*, allseits bekannt als «Bömmli Friede». Sie war über viele Jahre eine liebenswürdige Gastwirtin auf dem Restaurant Bäumle am Landsgemeindeplatz in Appenzell. Sie glaubte an das Gute in jedem Menschen, und Arme wie Einsame fanden in ihr eine Wohltäterin. – Im Alter von 81 Jahren verschied *Hermann Brander-Hongler*, Hauptgasse, Appenzell. Er war kantonaler Eichmeister, bekleidete in der Feuerwehr wohl sämtliche Chargen bis zum Obmann und Hauptmann und war überaus interessiert am Lokalgeschichtlichen. – Am 21. Juni starb *Arnold Schneider-Schlepfer* (1911), Transportunternehmer, Appenzell. Durch Zähigkeit hatte er sich in der Geschäftswelt emporgearbeitet. Er präsidierte den Innerrhoder Transportgewerbe-Verband und gehörte dem Vorstand der ASTAG Ostschweiz an. – Mit *Jakob Brülisauer-Hersche* (1908), Hauptgasse, Appenzell, verschied ein bekannter Geschäftsmann sowie ein Freund, Erhalter und Förderer von Kultur kirchlicher und weltlicher Richtung. – Am 22. Juli starb *Albin Gygli-Moser* (1914), Appenzell. Im Jahre 1937 trat er in die Dienste der Appenzeller Bahn und war über Jahre ein geschätzter Vorstand des Bahnhofes Appenzell. – Mitten aus Arbeit und Amt wurde *Fritz Locher-Hosennen*, Oberegg, gerissen. Er starb infolge Herzversagens am 10. August im Wallis. Er diente von 1967–1977 als Bezirksrichter und von 1977 bis zu seinem Ableben als Kantonsrichter der Rechtspflege unseres Kantons. – Der Öffentlichkeit diente in der Kirchenverwaltung, als Ratsherr und als Mitbegründer der

Raiffeisenkasse Brülisau auch *Josef Koller-Fässler*, Brülisau. Er starb am 19. August im 85. Altersjahr. – Im Alter von 84 Jahren starb am 6. September *Willi Ulmann-Eugster*, Appenzell. Bekannt als «Ziglere Wili» bleibt er in Erinnerung, wie er als Hausmetzger mit Velo und schwerem Korb seine Kundschaft bediente. – Am 27. Oktober verschied an einem Arbeitsunfall *Karl Gmünder*, Autotransporte, Haslen im Alter von 60 Jahren. Aus kleinen Anfängen baute er sich ein beachtliches Transportgeschäft auf, wobei er sich besonders dem Langholztransport widmete und dabei für seine Fertigkeit weitherum einen guten Namen besass. – Am 25. November verschied *Hans Fässler-Dörig* (1911) Brülisau, genannt «Chrone Hans». Über 28 Jahre war er in Bäckerei und Gastwirtschaft ein umsichtiger Geschäftsmann. – Im 52. Altersjahr verschied am 10. Dezember *Hans Keller*, Appenzell. Als Treuhänder besass er einen grossen Bekanntenkreis. Auch betrieb er die Einnehmerei Appenzell der Sparkasse der katholischen Administration, bevor diese in Appenzell ihre Bankfiliale eröffnete. – Aus dem Kreise des Kapuzinerklosters Appenzell verschieden zwei Patres, die auch in der Öffentlichkeit geschätzt waren: Am 27. Dezember starb, eine Woche nach seinem 80. Geburtstag, *Pater Dr. Getulius Heimgartner*. Er war 35 Jahre als Lehrer am Kollegium und darüber hinaus in der Seelsorge tätig. Am 14. September starb im Alter von 83 Jahren *Pater Severin Peter*. Gut 50 Jahre wirkte er als Lehrer am Kollegium, und danach nahm er sich besonders der Alten und Kranken Appenzells an.